

Chronik der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 22

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

14. Mai. Der Beschluss des Berner Regierungsrates, im **französischen Kantonsteil** einen **medizinisch-pädagogischen Dienst** zu schaffen, wird von den Jurassiern lebhaft begrüsst.
- Im Hotel Jungfrau in **Isenfluh** hat sich die **Genfer Bibelschule** eingerichtet. Die Liegenschaft erhält den Namen «Berghaus auf dem Felsen».
16. Mai. Die Bernische **Privatblindenanstalt Spiez** zählte auf Ende 1943 26 Kinder, 7 Blinde im Lehrlingsalter und 27 erwachsene Blinde, total 60 Schutzbedürftige.
17. Mai. Ein Inserat im «Oberhasler», **Meiringen**, gemahnt an vergangene Zeiten: es werden grössere Mengen «Bergkristalle, rein, glasklar» zu kaufen gesucht.
- In Bütigen brannte ein Wohnhaus aus unbekannter Ursache nieder. Der Brand hat ein **turmähnliches, zweigeschossiges Gebäude** aus Stein zutage gebracht, das vielleicht vor zweihundert Jahren noch freistand, und die Wohnstätte des Meiers des Klosters Friesenberg gewesen sein mag.
- **Grosshöchstetten** erklärt die vom Schweiz. Roten Kreuz herausgegebenen **Erkennungsmarken für Kleinkinder** obligatorisch.
18. Mai. Der Regierungsrat stellt den **Wacholderbaum** auf vorder **Schallenberg** und die **Stechpalmengruppe** auf **Spitzachen** unter Naturschutz.

18. Mai. Die Landwirtschaftsdirektion veranstaltet einen **Instruktionskurs** für Verwendung der neuartigen Pendelhacken, Rundhacken und Blathacken. Die Leiter von über 50 Ackerbaustellen finden sich hierzu in **Interlaken** ein.
- In **Burgdorf** führt die Bühne der **polnischen Internierten** eine Revue im Casinotheater durch.
19. Mai. Der in **Delsberg** wohnende 19jährige Bernhard Loosli stürzte eine Felswand hinunter und wird von einem **Baumstrunk aufgespiesst**. Der Tod trat sofort ein.
20. Mai. Der **Grosse Rat** setzt die zweite Lesung des **neuen Steuergesetzes** fort. Nach einer ausgiebigen Detailberatung werden die rechtlichen Bestimmungen auf die 3. Sessionswoche verschoben. Als **Grossratspräsident** beliebte mit 131 von 146 gültigen Stimmen der bisherige Vizepräsident Meyer (soz., Roggwil), als **1. Vizepräsident** Weber (Bp., Grasswil); als **2. Vizepräsident** Michel (kk., Courtedoux). Zum **Regierungspräsident** wird Sanitäts- und Gemeindedirektor **Mouttet** mit 112 von 147 gültigen Stimmen gewählt; zum Vizepräsidenten Landwirtschafts- und Forstdirektor **Stähli**.
21. Mai. Bei einer Tour nach dem **Grossen Fiescherhorn** stürzte Jakob Meyer aus Zürich in eine Gletscherspalte und kann erst einige Tage darauf von einer Bergungskolonnie unter grossen Schwierigkeiten als **Leiche geborgen** werden.
22. Mai. In der Giesserei Reineck in **Biel** bricht ein **Brand** aus, der beträchtlichen

Schaden anrichtet. Dank der Mithilfe von seiten des Militärs kann das Feuer eingedämmt werden.

- An der Dufourstrasse in **Biel** wird im Hofe ein Dienstmädchen tot aufgefunden, das aus dem **4. Stockwerk** stürzte.
- Der **Kantonalberner Samariterverein** hält seine Delegiertenversammlung ab. Er umfasst 213 Vereine; die 11 700 Aktivmitglieder sind bis in die kleinsten Dörfchen verteilt.

STADT BERN

15. Mai. **Dr. rer. pol. Hans Steinegger** in Bern wird zum neuen Zentralsekretär des **Schweiz. Landesverbandes für Leibesübungen** gewählt.
16. Mai. Die **zwei kleinen Berner Mutzen** sind im Zoologischen Garten Basel, ihrer neuen Heimstätte, angelangt.
17. Mai. Der Unteroffiziersverein Bern veranstaltet ein **Lauftraining** als Vorbereitung zum Militärmarsch in Frauenfeld.
18. Mai. Als erste Quartierzentrale für den Telefonverkehr wird im Weissenbühl eine **Telephonzentrale Bern-Süd** eröffnet.
21. Mai. Die **Berner Kunstwochen** werden unter Beisein von Bundesrat Etter mit einem Festakt feierlich eröffnet.
- An die **Universität Bern** wird zum ordentlichen Professor für Strafrecht und Strafprozess an der juristischen Fakultät **Dr. Ernst Delaquis** gewählt.
- Nachträglich erfahren wir noch, dass am 16. April das Ehepaar **Louis Türler-Aebi** in Herzogenbuchsee das Fest der Goldenen Hochzeit feierte. Frau Türler ist in Bern aufgewachsen und daselbst zur Schule gegangen. Der Feier wohnten ihre 4 Söhne und 3 Töchter mit deren Familien bei, während sich einer der Söhne in New York aufhält.

ET

Neuheiten aus unserer Seiden-Abteilung **STOFFHALLE AG. BERN** Marktgasse 11



Griesküchlein, süsse Grieskroketter und Grieschnitten mit Speck

Für fleischlose Tage

Grieschnitten mit Speck: $\frac{1}{2}$ l Milch (auch Magermilch kann dazu verwendet werden), etwas Butter, 250 g Grieß, Salz. Milch, Salz und Butter werden zusammen kochend gemacht, der Grieß rasch hineingegeben und unter ständigem Rühren so lange gekocht, bis die Masse sich vom Topfe löst. Nachdem die Masse etwas abgekühlt ist, gibt man dazu 2 Eier, streicht die Masse auf ein mit Wasser befeuchtetes Brett und lässt sie erkalten. Dann schneidet man Schnitten, die man in einem Teil der oben erwähnten 2 Eier und in Paniermehl wendet und in Fett bratet. Auf jede Schnitte wird eine Scheibe gerösteter Speck gelegt.

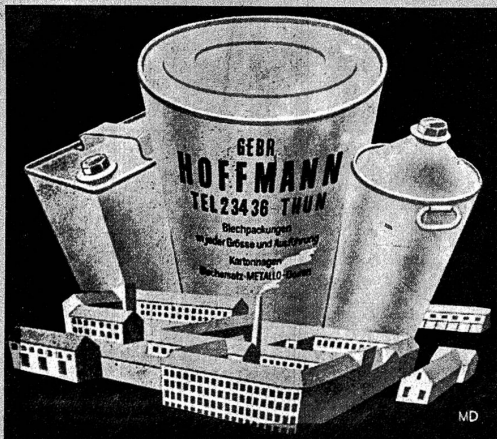
Griesküchlein: Der oben erwähnten Grundmasse fügt man 4 Eier oder Eipulver bei, sticht Klösse ab, die man im Fett schön braun backen lässt. Hierzu braucht es etwas mehr Fett zum Backen.

Süsse Grieskroketter: Zu der oben erwähnten Grundmasse fügt man 60 g Zucker, Saft und Schale einer halben Zitrone, 2 Eier und formt Kroketter, die man paniert und im Fett backt. Zuletzt werden sie mit etwas Zucker und Zimt bestreut.



Eine Kasetorte ist sehr pikant und sättigend

Kasetorte: 200 g Reibkäse verrührt man mit $\frac{1}{2}$ l Milch oder saurem Haushaltrahm und 2 Eiern, salzt leicht und streicht die Masse auf einen ungesüßten Mürbeteig. Man belegt mit Tomatenscheiben und Sardellenröllchen und backt die Torte zirka 15 bis 20 Minuten im Ofen.



Frauenarbeitsschule Bern

Kapellenstrasse 4 Telephone 234 61

Nächste Kochkurse:

29. Mai bis 8. Juli; 14. August bis 23. September; 16. Oktober bis 25. November

Tageskurs: Täglich 9—13.30 Uhr, inkl. Mittagessen, Fr. 185.-

Abendkurs: Montag und Mittwoch von 18.30—21.30 Uhr, inkl. Abendessen Fr. 52.-

Kurzfristiger Tageskurs: 27. November bis 16. Dezember, inkl. Mittagessen Fr. 110.-

In allen Kursen pro Mahlzeit 2 Coupons

Herbstkurse 1944

vom 4. September bis 16. Dezember (Herbstferien 2. bis 14. Oktober)

Unterricht:

Im September 7—11 und 14—18 Uhr, vom Oktober an 8—12 und 14—18 Uhr, Abendkurse 19.15—21.15 Uhr

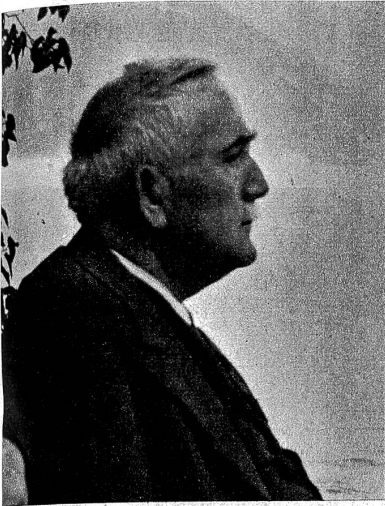
Unterrichtsfächer:

Weissnähen, Kleidermachen, Sticken, Handweben, Stricken und Häkeln, Flickern und Maschinenstopfen, Glätten, Kochen

Prospekte verlangen

Auskunft Sekretariat. Schriftlichen Anfragen Rückporto beilegen. Anmeldungen jederzeit

Die Vorsteherin: Frau F. Munzinger



* Fritz Marthaler

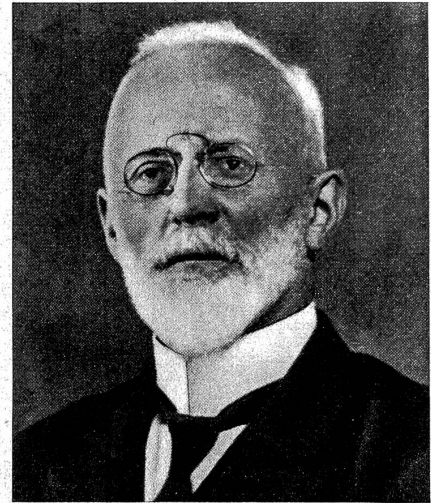
Im Alter von 81 Jahren verstarb nach jahrelangem, geduldig ertragenem Leiden Herr Fritz Marthaler, gew. Sektionschef der Generaldirektion der PTT.

Der Verstorbene erblickte das Licht der Welt in Bern. Er besuchte die Primarschule der obern Stadt und dann während 2½ Jahren die Gewerbeschule der Stadt Bern, die eine Vorläuferin der späteren Knabensekundarschule war. Nach dem allzu früh erfolgten Tode seines Vaters wurde Fritz Marthaler aus seinem bisherigen Lebenskreis geworfen. Er kam nach Aarwangen. Im Jahre 1879 trat er ins bernische Staatsseminar in Münchenbuchsee ein, das er im Jahre 1882 nach bestandener Prüfung wieder verliess. Seine erste Stelle als Lehrer versah er im Erziehungsheim in Erlach. Daneben bildete er sich in sprachlicher Hinsicht weiter aus. Sein eigentlicher Wunsch, später die Lehrantsschule in Bern besuchen zu können, um Sekundarlehrer zu werden, musste er aber leider aufgeben. Dafür zeigte sich dem strebsamen jungen Mann ein anderer Weg, er trat in den Dienst der Eidg. Postverwaltung. Hier wusste man die sorgfältige und zuverlässige Arbeit des Verstorbenen wohl zu schätzen, er kam denn auch entsprechend rasch vorwärts. Nach einigen Jahren Aufenthalt in Biel und Basel

trat er auf 1. Juli 1896 als Revisionsgehilfe in den Dienst der Oberpostdirektion.

Im Jahre 1889 hatte sich der Verstorbene mit Fräulein Künzi aus Erlach verheiratet. Der überaus glücklichen Ehe entsprossen ein Sohn und eine Tochter. Als Fritz Marthaler nach Bern übersiedelt war, bot sich ihm bald die Gelegenheit, seine Lehrertätigkeit im Nebenamt weiter auszuüben. Er wurde zum Hilfslehrer für französische Sprache an die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins in Bern gewählt, die er dann während 40 Jahren ausübte.

Seine dienstlichen Beförderungen erfolgten sukzessive, bis er zum Sektionschef befördert wurde, was mit der Feier seines 40jährigen Jubiläums als Postbeamter zusammenfiel. Auf 1. Dezember 1928 wurde der langjährige treue Angestellte in den Ruhestand versetzt. Es folgten aber leider nicht nur Jahre der Ruhe, sondern schweres Leid traf die Familie. Nacheinander verlor der Verstorbene zuerst seinen Sohn und dann seine liebe Lebensgefährtin. Von diesen beiden harten Schlägen konnte er sich nicht mehr ganz erholen. Ein schweres Leiden traf ihn selber und liess ihn nie mehr das Glück voller Gesundheit erleben. Und so ist er denn still heimgegangen, ein lieber Freund vielen, ein treuer Kamerad allen seinen Lieben und seinen Berufsgenossen. Sein Andenken wird vielen in guter Erinnerung bleiben



* Alfred Adolf Baumann

gewesener Eisenhändler in Thun

Dienstag, den 18. April, entschlief sanft im 74. Lebensjahr nach einer längeren Zeit zunehmender Schwäche Alfred Adolf Baumann, Eisenhändler an der obern Hauptgasse in Thun. Um ihn trauern neben seiner Gattin, Frau Rosa Baumann-Trachsel, drei Söhne und zwei Töchter, und mit sehr zahlreichen Verwandten ein weiter Kreis von Freunden und Bekannten.

In der Politik ist der Verstorbene nicht hervorgetreten, aber unser Volk lebt mehr, als wir gemeinhin annehmen, von solchen Männern, die aus Verantwortung gegen Gott mit ganzer Hingabe ihrer Familie, der Gemeinde und dem Staate dienen. Adolf Baumann war ein gläubiger Christ, dem die Betreuung christlicher Institu-

tionen Herzenssache war. Seine Berufsin-teressen führten ihn auch in den Kreis der Gewerbetreibenden, und oft wirkte er mit Rat und Tat in den Versammlungen des Gewerbeverbandes Thun. Er war ein pflichtgetreuer Bürger, der stets « unserer Stadt Bestes suchte », der Stadt, in der seine Familie seit 1611 eingebürgert ist.

Adolf Baumann wurde am 1. November 1870 an der Hauptgasse geboren, und im Elternhause an der Hauptgasse blieb er sein ganzes Leben lang. Nach Lehrzeit und kaufmännischer Ausbildung übernahm er vom väterlichen Geschäft die Eisenhandlung, während die Kupferschmiede an seinen Bruder Arnold überging. In nimmermüder Arbeitsamkeit, beruflicher Treue, mit Geschick und Geduld hat er seinem Unternehmen vorgestanden, das er unter Mitarbeit seines Bruders Gustav und seiner Söhne zu schönster Blüte gebracht hat. Die Eisenhandlung Gebrüder Baumann & Co. in Thun hat einen weitherum bekannten, sehr geschätzten Namen. Seinen wohlthätigen Sinn bekundete der liebe Verstorbene im besondern damit, dass er seit Jahren in Heiligenschwendi ein Heim betreute, in dem weniger bemittelte Leute sich einen Erholungsurlaub ermöglichen konnten. Mit Stolz konnte Adolf Baumann auf sein Lebenswerk blicken, und alles gute, was er getan hat, bleibt ihm unvergessen. Sein Andenken steht in hohen Ehren!



SCHILD AG.

TUCH- UND DECKENFABRIK BERN

Wasserwerksgasse 17 (Matte), Telefon 2 26 12

Herren-Anzüge . Herren-Mäntel . Sport-Anzüge

Schweizerarbeit von der Rohwolle bis zum fertigen Kleid in moderner Ausführung

Spiegel und Glas

Oscar Fäh

Neuengasse 28, Bern

Die bequemen

Strub-,

Bally-Vasano-

und Prothos-

Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42

Alle Wäsche besorgt Ihnen

Wäscherei Papritz Bern,

Telephon
3 46 62